

Hartmut H. Boehmer
Bürgermeister

Lollsrede am 12. Oktober 2009

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Kinder,
verehrte Gäste aus nah und fern,

der Feuermeister, der Stadtverordnetenvorsteher und ich begrüßen Sie herzlich zu unserem Lollsfest. Wir haben uns heute wieder um den Holzstoß versammelt. In froher Erwartung werden wir den uralten Brand, das Feuer der Freiheit und der Freude, anzünden.

Mit dem Lullusfest knüpfen wir an eine mehr als 1150 Jahre alte Tradition unserer Vorfahren an. Sie haben in guten wie in bösen Zeiten den Ruf "Bruder Lolls" über alle Grenzen hinaus getragen.

Wir grüßen unsere Gäste, die wieder nach Bad Hersfeld gekommen sind, um gemeinsam mit uns zu feiern. Dazu zählen wir auch unsere Freunde aus den Partnerstädten Šumperk und L'Haÿ-les-Roses. Unsere Städtepartnerschaft mit Šumperk besteht seit 15 Jahren. Dieses Ereignis wurde bei unseren tschechischen Freunden und am vergangenen Wochenende bei uns ausgelassen gefeiert. Es waren Festveranstaltungen, die die Herzen bewegten und unsere gemeinsame Absicht, die Freundschaft zwischen den Menschen unserer Städte zu vertiefen, weiter gestärkt haben.

Wir leisten auf lokaler Ebene unseren Beitrag zu einer friedlichen, europäischen Zukunft. Darauf sind wir stolz. Insofern überschreiten wir nationale Grenzen. Wir wollen Brücken bauen für die Zukunft.

Unser Lullusfest ist ein Fest der Tradition und des Brauchtums, aus dem echte Heimatliebe spricht. Diese Begriffe haben auch heute noch Bedeutung. Sie sind kein Ausdruck der Nostalgie, kein Traum von der "guten alten Zeit". Vielmehr rufen Tradition und Brauchtum alle Mitbürgerinnen und Mitbürger zum gegenseitigen Verständnis, zu Toleranz und Brüderlichkeit auf. Damit ist das Lullusfest auch heute aktuell wie eh und je.

Die Geschichte unserer Stadt ist zu allen Zeiten die Geschichte ihrer Bürger. Alles, was aus unserer Stadt geworden ist und was sie geschaffen hat, verdankt sie allein ihren Bürgern und dem immer lebendigen Bürgersinn. "Suchet der Stadt Bestes", muss unser immerwährendes Motto bleiben.

Der Wahlspruch des diesjährigen Lullusfestes ist optimistisch und zukunftsorientiert. "Lollskonfetti" bedeutet eine wunderbare Mischung vielfältigster Aktivitäten, die alle eins zum Ziel haben: die Menschen fröhlich zu stimmen, zu verzaubern.

Bad Hersfeld, seine Bürgerinnen und Bürger und seine Gremien haben den Mut und den Willen, die Stadt in guten und manchmal auch schwierigen Wirtschaftszeiten weiterzuentwickeln, sie zukunftsfähig zu gestalten. Das beweisen die vielen Leistungen im

vergangenen Lollsjahr auf allen Gebieten unseres kommunalen Lebens. Lassen Sie mich nur einige Dinge nennen, die das Gesicht dieser Stadt nachhaltig prägen:

Wer hätte vor einem Jahr sich vorstellen können, dass heute in unserer Stadt das weltweit größte Logistikzentrum von Amazon fertig ist und seinen Betrieb aufgenommen hat? Viele Menschen in unserer Stadt ahnen erst allmählich, welch ein Gewinn Amazon für Bad Hersfeld ist. Der Jobmotor Nordhessens verschafft Arbeit und Brot, die wichtigste Voraussetzung für ein sinnstiftendes Leben. Und außerdem produziert der Solarpark auf dem Parkplatzgelände Strom und trägt ebenso wie das energetische Altbausanierungsprogramm der Stadt zur nachhaltigen CO₂-Vermeidung bei. High-Tech-Technik ist in Bad Hersfeld zu besichtigen.

Auf der anderen Seite der Autobahn gegenüber von Amazon ist der Umzug der Fertigung von Grenzebach und TLT fast abgeschlossen. Auch das ist ein Großereignis für uns. Die Fertigung von Grenzebach bleibt in wesentlichen Teilen in dieser Stadt, bestehende Arbeitsplätze sind gesichert.

Und etwas Drittes steht im Mittelpunkt meiner Ansprache:

Am 07. Mai hat die Stadtverordnetenversammlung bei nur drei Gegenstimmen die Masterplanung für das neue Stadtparkgelände beschlossen. Ein mehr als sechsjähriger Planungsprozess hat damit einen eindrucksvollen parlamentarischen Abschluss gefunden. Und in Kürze geht es los mit dem Abbruch des ehemaligen großen Bürogebäudes und dem ersten Teil der Geisrenaturierung.

Ziel ist die Schaffung eines neuen Areals anstelle des ehemaligen Fabrikgeländes. Mit der Wissens- und Erlebniswelt "Die Magie der Sprache" als Herzstück des neuen Stadtparks wollen wir jährlich mehr als 120.000 Besucher zusätzlich für unsere Stadt gewinnen. Das ist die größte städtische Leistung in der Geschichte Bad Hersfelds. Wir schaffen eine neue Stadtkultur auch und gerade im Hinblick auf die Aktivitäten des neuen Stadtmarketingvereins.

Natürlich kann man fragen, ob das Projekt in dieser Zeit begonnen werden darf, da die Finanz- und Wirtschaftskrise in den vergangenen zwölf Monaten das Wachstum wie ein Wirbelwind hinweggefegt hat. Aber darüber waren sich schon am 07. Mai fast alle im Stadtparlament einig: Die Umgestaltung des alten Fabrikgeländes ist die Investition in die Zukunft und zugleich ein lokales Konjunkturprogramm erster Güte, zumal wir dankenswerterweise aus Brüssel und Wiesbaden massiv gefördert werden und sich die Belastungen für den städtischen Haushalt in einem finanziell leistbaren Rahmen halten.

Ein anderes Vorhaben ist inzwischen ein regelrechter Renner: das Familienzentrum Dippelmühle, anfangs von vielen kritisiert, ja verhöhnt. Heute wissen wir: Alle, die damals dagegen waren, wissen heute nichts mehr davon und waren eigentlich schon immer dafür. Schön für unsere Stadt.

Frau Elke Hesse beendete mit ihrer vierten Festspielsaison ihre Zeit als Intendantin, ihr Nachfolger Holk Freytag arbeitet intensiv an der Vorbereitung der 60. Bad Hersfelder Festspiele im kommenden Jahr. Mit den Regiearbeiten von Torsten Fischer wurden

Maßstäbe gesetzt, die vielleicht in anderer Form im kommenden Jahr neu aufleben werden. Das Musical wird immer mehr zu einem zentralen Thema unseres Freilichttheaters, wir folgen dem doch massiv geänderten Geschmack unserer Besucher. Trotzdem gilt: Qualität und künstlerische Kontinuität garantieren die Festspiele auch mit Intendant Freytag ab 2010. Das Theater in der Stiftsruine gereicht der Stadt zur Ehre.

Mit Bedauern wurde die Entscheidung des Bundespräsidenten aufgenommen, die Schirmherrschaft über unsere Festspiele zu beenden. Aber ich meine, es steht der Stadt nicht zu, die erste Persönlichkeit unseres Staates zu kritisieren.

Unter einem guten Stern fanden die Feierlichkeiten des 100. Geburtstages des TSV Kalkobes statt. Dieser Verein leistet ebenso wie andere Vereine in der Stadt eine Jugendarbeit, die das Prädikat "Hervorragend" verdient. Und bewundernswert war nicht nur die Festschrift aus Anlass des 650-jährigen Bestehens von Kathus, auch die große Freude aller Bewohnerinnen und Bewohner war ansteckend.

Ein großes Ereignis war schließlich die offizielle Einweihung des Solzi-Kinderweges im Solztal, der neben dem immer noch einmaligen Jahnpark eine weitere Attraktion für Kinder ebenso wie für Erwachsene ist. In einer großen Gemeinschaftsleistung ist etwas wirklich Einmaliges geschaffen worden.

Wir reden immer wieder über das Ehrenamt, das wie die Hefe im Leben unserer Stadt ist. Dafür ein Beispiel, das für alle steht: Für

sein freiwilliges Engagement und die über 25-jährige Tätigkeit als Stadtverordnetenvorsteher, aber auch für die vorbildliche Tätigkeit für den SV Asbach wurde unser Stadtrat Valentin Wettlaufer mit dem Hessischen Verdienstorden am Bande ausgezeichnet.

Valentin Wettlaufer ist ein Vorbild für alle Menschen in dieser Stadt, gleich welchen Alters. Er beweist, dass das freiwillige Engagement für andere immer lohnt. In diesem Engagement zählt das Mitmischen, das Mitmachen und das Nicht-Wegsehen.

Das Lollsfest ist ein Fest der Tradition und der Heimat, ich sagte es schon. Die Bruder-Lolls-Rufe, Symbol für das Fest, Symbol aber auch für die Lollsfreiheit, sind schon seit Tagen zu hören.

Immer wieder frage ich, was das aber eigentlich für eine Freiheit ist. Mit dem Begriff "Ausnahmestand" wird vieles beschönigt. Aber auch im vergangenen Jahr gab es leider eine Gruppe von Jugendlichen, die durch Gewalt und Alkoholismus auffielen. Leider bestimmten diese Menschen die Schlagzeilen der Presse. Um unser traditionsreiches Lullusfest auch weiterhin mit Vergnügen feiern zu können, muss die Mehrheit der Festbesucher deutlich machen, dass sie sich von den Alkoholexzessen und Gewalt einzelner distanziert. Diejenigen, die Streit suchen, müssen merken, dass sie alleine stehen. Alle, die pro Lolls sind, müssen zeigen, dass sie gegen Jugendalkoholismus und Gewalt sind. Deshalb ist ein wichtiges Thema unseres Lollsfestes der Kampf gegen Alkoholexzesse und Gewalt. Wir sagen nein zu Alkohol im Überfluss, nein zu Gewalt, weil Gewalt keine Lösung und kein Argument ist. Wir lassen uns nicht zu Gewalttaten mitreißen. Wir gehen aber

auch nicht vorbei, gehen nicht weg, hören nicht weg und schweigen nicht.

Erstmals bei einem Volksfest in Deutschland starten wir nach den unerfreulichen Ereignissen am Rande des letzten Lullusfestes also die Kampagne "Initiative Pro Lolls" gegen Jugendalkoholismus und Gewalt. Akteure der Initiative sind neben der Polizei und SMOG e. V. die Schulsozialarbeit und die Stadtjugendpflege, die Fachstelle für Suchtprävention im Zweckverband für Diakonie, die beiden Kirchen und die Zeitungen.

Vorbild für junge Menschen sind auch hier die Erwachsenen. Sie beweisen durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol, dass fröhliches Feiern überhaupt nichts mit der Höhe des Alkoholpegels zu tun hat.

In diesem Jahr wird es deshalb auf dem Lollsmarkt auch einen Ausschank alkoholfreier Getränke an der "Saftbar" auch durch Prominente aus Politik und Gesellschaft geben. Dort sind ebenfalls kostenlos Buttons erhältlich. Wir bitten Sie alle: Machen Sie mit bei der Aktion Lolls ohne Prolls - gegen Jugendalkoholismus und Gewalt. Dann wird auch dieses Lolls ein friedliches Fest wieder.

Ich danke all denen, die zum Gelingen unseres großen Heimatfestes in unserer geliebten Heimatstadt beitragen, den Festzug gestalten und in wenigen Minuten fröhlich durch die Stadt ziehen. Ich danke den Menschen, die sich immer wieder in den Dienst einer guten Sache stellen. Wir brauchen solche Persönlichkeiten

heute mehr denn je. Der freiwillige, ehrenamtliche Einsatz und der Ideenreichtum tragen dazu bei, dass wir alle große Freude in diesen Tagen haben werden. Zugleich danken wir den vielen ehrenamtlichen Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr, des DRK und des THW, die für unser aller Sicherheit gemeinsam mit der Polizei sorgen.

Wir wissen: die deutschen Städte und Gemeinden gehen schwierigen Zeiten entgegen. Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind beachtlich. In Bad Hersfeld wird es trotzdem keine Einschnitte bei freiwilligen Leistungen geben. Denn wie sonst sollten wir ehrenamtliches Engagement fördern und davon sprechen, dass Bad Hersfeld eine familienfreundliche und soziale Stadt ist.

Allerdings lehrt uns die Finanz- und Wirtschaftskrise auch, dass eine Ökonomie, die sich allein an Leistung und Profit orientiert, den Menschen schadet. Wer nur an Effizienz, Funktionalität und Optimierung denkt, verliert das Ganze aus den Augen. Wirtschaft wird von Menschen gemacht, und Menschen brauchen Werte. Entscheider, die nur als Funktionäre ausgebildet sind, ignorieren diese Werte, wie wir in den letzten Monaten schmerzvoll erfahren haben.

Und nun, Herr Feuermeister, hören Sie:

Bürgermeister:

**Wir zünden an uralten Brand,
Was soll er künden dem deutschen Land?**

Feuermeister:

Am guten Alten woll'n fest wir halten!

Bürgermeister:

**Und warum hüten in treuer Hut
Wir Tag und Nacht des Feuers Glut?**

Feuermeister:

Wie die Väter in Ehren
Woll'n wir uns bewähren!

Bürgermeister:

**Das Feuer brennt mit hellem Schein,
Was soll der Bürger Losung sein?**

Feuermeister:

Hersfeld, die Stadt, sie trägt im Schild,
Ein Kreuz und einen Löwen wild.
In Kreuz und Leid hab' Löwenmut
Und traue auf Gott, es wird wohl gut!